

In den Betrieben große Akzeptanz für das Tarifergebnis 2007

# »Mehr« für die Beschäftigten:

**Die 800 000 Beschäftigten der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie können zufrieden sein: Sie gehen als Sieger der Tarifrunde 2007 vom Platz und bekommen eine deutliche Entgeltsteigerung. Damit kommt der Aufschwung auch in den Geldbeuteln der Kolleginnen und Kollegen an.**

Bis Oktober 2008, also über eine Gesamtlaufzeit von 19 Monaten, gilt der neue Tarifvertrag. Und er spült ordentlich Geld in die Portemonnaies der Beschäftigten: 4,1 Prozent ab Juni 2007 und weitere 1,7 Prozent ab Juni 2008. Dazu kommen noch 400 Euro Einmalzahlung für die Monate April und Mai 2007, sowie eine weitere Einmalzahlung in Höhe von 3,98 Prozent für die Monate Juni bis Oktober 2008, die im August des nächsten Jahres ausbezahlt wird. Für die Auszubildenden gibt es im Mai diesen Jahres eine Einmalzahlung von 125 Euro. Zusätzlich steigen die Auszubildendenvergütungen, da sie an die Entgelttabellen angebunden sind.

Das am 4. Mai in Sindelfingen erzielte Tarifergebnis findet große Akzeptanz in den Betrieben, so berichten die Redner am

14. Mai auf der Sitzung der Großen Tarifkommission.

»Die IG Metall hat in dieser Tarifrunde ihre Handlungsfähigkeit und ihre Durchsetzungskraft mehr als deutlich unter Beweis gestellt«, so der IG Metall-Bezirksleiter im Südwesten, Jörg Hofmann.

## An wenigen Tagen so viele Warnstreikende wie nie

Ohne den massiven Einsatz der Beschäftigten in den Betrieben und die mächtigen Warnstreiks wäre nach seiner Einschätzung das Ergebnis nicht so gut ausgefallen. Über 190 000 Beschäftigte aus mehr als 400 Betrieben in ganz Baden-Württemberg haben sich an Warn-

streiks und Aktion beteiligt. »Das ist absoluter Rekord. Wir hatten nie zuvor soviel Beschäftigte an so wenigen Tagen in Aktion«, so IG Metall-Verhandlungsführer Hofmann.

Die 180 Mitglieder der Tarifkommission haben den Abschluss mit nur einer Enthaltung angenommen.

Der Angriff der Arbeitgeber auf das Weihnachtsgeld und der von ihnen ins Spiel gebrachte Konjunkturbonus konnten ab-

gewehrt werden, wie die Tarifkommission zufrieden bilanziert.

Einziges Wermutstropfen: Mit der Forderung nach Übernahme der Studiengebühren für Studierende an Berufsakademien konnte sich die IG Metall in dieser Tarifrunde noch nicht durchsetzen. Aber sie hat ein deutliches Signal abgesetzt: Wir bleiben dran! Denn andere Themen konnten auch nicht beim ersten Mal durchgesetzt werden. ◀



## Tarifergebnisse auch bei Holz und Kunststoff und Metallbau

# Der Aufschwung kommt bei den Beschäftigten an

Nach dem Tarifergebnis in der Metall- und Elektroindustrie ging es auch in den offen gebliebenen Branchen ziemlich schnell. Noch im Mai konnte die IG Metall Abschlüsse in der Holz und Kunststoff verarbeitenden Industrie sowie bei Metallbau und Feinwerktechnik erreichen.

### Holz und Kunststoff

● Dort steigen die Einkommen ab Juli 2007 um 3,6 Prozent. Für die Monate April, Mai und Juni 2007 gibt es eine Ein-

malzahlung von 300 Euro, die im Juni ausgezahlt wird.

● Ab August 2008 steigen die Tabellenwerte erneut um 2,5 Prozent. Im Mai 2008 wird eine Einmalzahlung in Höhe von 345 Euro für die Monate Mai, Juni und Juli 2008 geleistet.

● Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis April 2009 – insgesamt also 25 Monate.

### Metallbau/Feinwerktechnik

Auch bei den Metallbauern und Feinwerktechnikern wer-

den die Tabellenwerte von Löhnen, Gehältern und Auszubildendenvergütungen während der Laufzeit des neuen Tarifvertrages bis März 2009 zweimal erhöht. Und zwar:

● Ab Juni 2007 um 3,5 Prozent.

● Ab April 2008 um 2,5 Prozent.

● Vereinbart wurde auch, dass bis März 2008 Verhandlungen zu Altersvermögenswirksamen Leistungen (AVWL) beginnen sollen.

Verhandlungsführer Jürgen Ergenzinger von der IG Metall-Bezirksleitung Baden-Württemberg zeigte sich in einer ersten Reaktion mit den Ergebnissen sehr zufrieden: »Es ist uns gelungen, ordentliche Einkommenserhöhungen zu erreichen.« Die »fairen Tarifabschlüsse« bildeten die wirtschaftliche Lage in den beiden Branchen gut ab. Ergenzinger: »Nun kommt der Aufschwung auch in den Geldbeuteln der Beschäftigten an.« ◀

## Werner und Pfeleiderer in Stuttgart: Harte Auseinandersetzung um die ERA-Einführung

# Mit Warnstreik die Einigung erreicht

Der Entgelttarifvertrag (ERA) beschäftigte Belegschaft und Betriebsrat von Werner und Pfeleiderer (WP) in Stuttgart-Feuerbach über viele Monate. Jetzt konnte der Streit um die Einführung des Tarifvertrages beigelegt werden.



Nach langen Verhandlungen haben sich IG Metall und Geschäftsführung von WP darauf geeinigt, einen Ergänzungstarifvertrag abzuschließen. Darin geregelt sind etwa die Eingruppierungen, die vor allem im gewerblichen Bereich strittig waren, und die tarifliche Absicherung sämtlicher Tarifentgelte, wie die Leistungszulage. »Wir haben sichergestellt, dass auch neu Beschäftigte ein gutes Leistungsentgelt erreichen können«, sagt Uwe Meinhardt von der IG Metall Stuttgart. Des Weiteren werde es keine Anrech-

nung der Tarifierhöhungen geben: Alle Erhöhungen werden eins zu eins weiter gegeben. »Wir sind mit dem Ergebnis der Gespräche zwischen der IG Metall und der Geschäftsführung zufrieden«, sagte Albrecht Klumpp, der Betriebsratsvorsitzende von WP.

Diesem positiven Ergebnis war eine lange und harte Auseinandersetzung vorangegangen. »Unsere Kolleginnen und Kollegen waren nicht mehr bereit, Überstunden zu leisten. Sie fühlten sich vom Arbeitgeber hinters Licht geführt«, erzählt Albrecht Klumpp. Regelmäßig fanden im Betrieb Informationsveranstaltungen des Betriebsrates und Betriebsver-



WP-Belegschaft auch in der Tarifrunde aktiv: Warnstreik für mehr Einkommen

sammlungen statt. Nachdem der Arbeitgeber gedroht hatte, den Tarifvertrag ohne den Betriebsrat einführen zu wollen, erhöhte die Belegschaft den Druck in dem auftragsstarken Unternehmen: Sie legte für zwei Tage die Arbeit nieder und sorgte so für einen Durchbruch bei den Verhandlungen. ◀

## Siemens: Entsetzen bei NSN in Bruchsal – VDO in Villingen ab Juni ausgegliedert

# Von Siemens geheuert – bald einfach gefeuert?

Große Unsicherheit, Wut und Entsetzen herrschen derzeit an den Siemens-Standorten in Bruchsal und Villingen. Bei Nokia Siemens Networks (NSN) soll fast jeder vierte Arbeitsplatz wegfallen. Siemens-VDO Villingen soll zum 1. Juni ausgegliedert sein, so lauten Informationen, die dem Betriebsrat vorliegen,

In Bruchsal gab es wie an anderen NSN-Standorten gleich nach Bekanntwerden des Stellenabbaus Proteste und außerordentliche Betriebsversammlungen. Welchen Anteil des Abbaus auf den Standort mit 130 Beschäftigten entfallen soll, war noch nicht bekannt. Betriebsratsvorsitzender Ernst Färber kündigte aber an: »Gemeinsam werden wir um jeden Arbeitsplatz



NSN-Betriebsratschef Ernst Färber auf der außerordentlichen Betriebsversammlung in Bruchsal

kämpfen.« Der angekündigte Kahlschlag gilt als Vertrauensbruch, denn mit dem Zusammenschluss der Nokia- und Siemens-Standorte sollte ursprünglich nur die Hälfte wegfallen. Außerdem gilt bei NSN der Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen bis September 2009.

Bei Siemens-VDO in Villingen gab es mehrere Betriebsversammlungen, in denen die 1500 Beschäftigten ihrer Besorgnis über die künftige Entwicklung Ausdruck gaben. Was mit der Ausgliederung in eine AG ab Juni auf sie zukommt, ist noch gar nicht klar. Gefordert ist ein Überleitungsvertrag, der die Weitergeltung der Tarifbindung, der Betriebsvereinbarungen und der Altersvorsorge sicherstellt. Das lehnte die Geschäftsführung bereits ab – und das erstmals in der an Betriebsübergängen reichen Geschichte des Werks, Betriebsratsvorsitzender Robert Brucker sagte: »Wenn wir ihn nicht kriegen, müssen wir ihn uns holen.« Das könnte eine harte Sache werden, so Brucker. ◀

## Meldung

IMI Norgren Großbettlingen:

### Werksschließung endgültig vom Tisch!

Die Werksschließung ist vom Tisch: Das Norgren-Werk in Großbettlingen (Kreis Esslingen) bleibt erhalten und damit auch die knapp 120 Arbeitsplätze (metall berichtete). Damit ist der Kampf der Belegschaft erfolgreich beendet. Mit zwei Warnstreiks, zu denen die IG Metall Esslingen für die Forderung nach einem Sozialtarifvertrag aufgerufen hatte, war das Unternehmen an den Rand der Lieferfähigkeit gebracht worden. Die Kunden, Hersteller von Nutzfahrzeugen wie MAN, Daimler-Chrysler und Getriebehersteller ZF machten Druck auf die Geschäftsleitung. »Die entscheidende Voraussetzung für die erfolgreiche Auseinandersetzung war die große Geschlossenheit der Belegschaft. Der Organisationsgrad der IG Metall ist auf fast 100 Prozent gestiegen«, sagte Jürgen Groß-Bounin von der IG Metall Esslingen. ◀

## Tatort Betrieb

**Neue Internet-Seite:** Die Aktion Tatort Betrieb der IG Metall in Baden-Württemberg hat jetzt eine eigene Internet-Repräsentanz bekommen: Unter der Adresse [www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de) finden sich künftig die Infos zu den Aktionen und zu Themen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes: Hintergrundmaterial, Termine, Aktuelles, Seminare oder eine Link-Sammlung. Die Seiten werden Zug um Zug weiter ausgebaut. Die IG Metall habe damit die Möglichkeit geschaffen, dass Beschäftigte, Vertrauensleute und Betriebsräte schnell und aktuell über die verschiedenen Handlungsfelder im Rahmen der Aktion Tatort Betrieb informiert werden können, so Monika Lersmacher von der Bezirksleitung. Beispielsweise sei die Broschüre der aktuellen Aktion »Alternsgerechtes Arbeiten« dort zu bekommen. ◀

## Kurz gemeldet

### Gesetzliche Unfallversicherung Reform bedeutet gravierende Eingriffe

Die Bundesregierung plant bis Ende 2008 eine Reform der gesetzlichen Unfallversicherung. Die IG Metall Baden-Württemberg sieht in den bisher bekannt gewordenen Plänen einen Angriff auf das bestehende Modell. Monika Lersmacher, bei der IG Metall Baden-Württemberg zuständig für Arbeits- und Gesundheitsschutz: »Wir erleben zur Zeit, dass alle Bereiche der sozialen Sicherung in Deutschland auf den Prüfstand gestellt werden. Nach Rente-, Gesundheit- und Pflegeversicherung ist jetzt die Unfallversicherung dran.«

Schon im Juni soll ein Referentenentwurf die entscheidenden Weichen für die Reform des Leistungsrechts der Gesetzlichen

## Hermetic in Gundelsheim/Breisgau: Von wenigen auf über 130 Mitglieder Tarif statt freiwilliger Leistungen

Seit Bestehen der Hermetic-Pumpen in Gundelsheim bei Freiburg – seit 51 Jahren ging alles gut: Das Unternehmen war nie tarifgebunden, lehnte sich bei Entgelt und Arbeitsbedingungen aber stets an die Tarifverträge an. Erst in den letzten beiden Jahren wurden mehr und mehr die »freiwilligen Leistungen« betont. Deshalb forderten Belegschaft und Betriebsrat die Sicherheit eines Anerkennungstarifvertrages ein.

Anfang 2007 wurde es ernst: Die Beschäftigten wurden informiert, eine Tarifkommission gewählt und die Geschäftsleitung zu Verhandlungen aufgefordert, »Diese liefen erst sehr schlep-pend«, sagt Marco Sprengler von der IG Metall Freiburg. Der erste Warnstreik der Firmengeschichte brachte Bewegung: »Die Beschäftigten haben deutlich gezeigt, dass sie tarifliche



Hermetic-Pumpen: Der erste Warnstreik der Firmengeschichte

Regelungen wollen und auch bereit sind, sich dafür einzusetzen«, so Sprengler. Im März gelang der betrieblichen Tarifkommission mit der Betriebsratsvorsitzenden Andrea Loemm, Thomas Burger, Mathias Frölian, Johannes Schätzle und Sascha Isele der Abschluss des Anerkennungstarifvertrages. Marco Sprengler: »Der liegt im Schnitt deutlich über der Fläche.« Dort wurden selbst freiwillige Leistungen

festgeschrieben wie Essensmarken, Kleidungs-, Jubiläums- oder Kilometergelder. Da Hermetic inzwischen mit Lederle-Pumpen vereinigt wurde, gilt der neue Tarif nun für insgesamt 345 Beschäftigte. Die Lederle-Beschäftigten waren bisher von Ergänzungstarifverträgen betroffen. Die Zahl der IG Metall-Mitglieder ist »von ein paar wenigen« auf derzeit über 130 gestiegen, so Marco Sprengler. ◀

Unfallversicherung stellen. Ungachtet dieses eng gesteckten Zeitrahmens wurde ein erster und sehr umfangreicher Arbeitsentwurf des Bundesarbeitsministeriums erst Anfang Mai zugänglich. Die notwendige gründliche Diskussion steht damit unter erheblichem und unnötigem Zeitdruck. Nach bisherigen Plänen soll die Zahl der Berufsgenossenschaften von 26 auf neun reduziert werden. Dazu sind gravierende Eingriffe in das Leistungsrecht mit weitreichenden Folgen für die Beschäftigten geplant. Bisher bekommen Beschäftigte, die eine Berufskrankheit, einen Arbeits- oder Wegeunfall erleiden, eine lebenslange Rente. Ab einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von mindestens 20 Prozent wird eine dauerhafte Rente gezahlt. Nach Willen des Gesetzgebers soll der Rentenbezug künftig nur

noch bis zum Erreichen der gesetzlichen Altersrente gelten. Gleichzeitig soll ein Rentenbezug erst ab einer verminderten Erwerbsfähigkeit von mindestens 30 Prozent möglich sein. Weiter sollen Gesundheitsschäden, die zu einer Minderung der Erwerbsfähigkeit unter 50 Prozent führen, künftig pauschal entschädigt werden – das sind etwa 90 Prozent der Rentenfälle durch Erwerbsminderung. »Das können und werden wir so nicht akzeptieren«, so Monika Lersmacher. Infos zu aktuellen Entwicklungen gibt es bei [www.bw.igm.de](http://www.bw.igm.de) oder bei [www.tatort-betrieb.de](http://www.tatort-betrieb.de). Bei der Zeitschrift »gute arbeit« – [www.gutearbeit-online.de](http://www.gutearbeit-online.de) – gibt es weitere Hinweise. Dort ist auch ein kritischer Kommentar aus dem Referat Arbeitsschutz des DGB-Bundesvorstandes zu bekommen. ◀

### Bezirkskonferenz 27. Juni Der Gewerkschaftstag kündigt sich an

Am 27. Juni findet in Böblingen die 58. Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg statt. Neben den Regularien steht der kommende Gewerkschaftstag im November dieses Jahres im Mittelpunkt. Der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, spricht zur Herausforderungen und Perspektiven des Gewerkschaftstages 2007. ◀

#### Impressum

Bezirk Baden-Württemberg, Stuttgarter Straße 23, 70469 Stuttgart, Telefon 0711-16 58 10, Fax 0711-16 58 1-30, E-Mail: [bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de](mailto:bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de)

Redaktion: Jörg Hofmann (verantwortlich), Kai Bliesener, Ulrich Eberhardt